

**Bildung die
Sinn macht**



Evangelisches Bildungswerk im Landkreis Esslingen

Forum Erwachsenenbildung 2010

Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung



Dokumentation und Arbeitshilfe für die Erwachsenenbildung

Evangelisches Bildungswerk im Landkreis Esslingen

Stuttgarter Straße 91

72622 Nürtingen

Telefon: (07022) 905760

E-Mail: bildungswerk.es@web.de

Internet: www.ev-bildungswerk-esslingen.de

Forum Erwachsenenbildung 2010

Seit zwei Jahren lädt das Evangelische Bildungswerk im Landkreis Esslingen die Beauftragten für die Erwachsenenbildung in den rund 100 Kirchengemeinden im Landkreis Esslingen und andere Interessierte zum „Forum Erwachsenenbildung“ ein.

Das Forum findet in allen vier Kirchenbezirken im Landkreis Esslingen mit der jeweils gleichen Themenstellung statt.

Im Konzept für das „Forum Erwachsenenbildung“ ist eine Dreiteilung vorgesehen:

- Begegnung und Austausch unter den Beauftragten für die Erwachsenenbildung
- Schulung / Weiterbildung zu einem praktischen Thema der Erwachsenenbildung
- Informationen / Aktuelles aus der Geschäftsstelle des Kreisbildungswerkes

Im Jahr 2009 wurde das Thema „Milieus und ihre Auswirkungen auf Planung und Durchführung von Erwachsenenbildungs-Veranstaltungen“ behandelt.

Im Jahr 2010 lautete das Thema „Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung“.

„Das Rad muss nicht jedes Jahr neu erfunden werden.“ Wir sollten aber wissen, wo es modellhafte ‚Räder‘ gibt, von denen wir uns etwas abschauen können. Wir möchten Ihnen gelungene Modelle und Projekte der Erwachsenenbildung vorstellen, mit Tipps von den jeweiligen Verantwortlichen, mit Erfahrungsaustausch aus der Praxis und für die Praxis.“

In einer zweiten Runde wurde die grundsätzliche Frage behandelt: Was macht eine Veranstaltung zu einer guten Veranstaltung?

Die vorliegende Dokumentation und Arbeitshilfe wurde gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport für Sondermaßnahmen der Weiterbildung.

Dieter Kunzmann

Bildungsreferent und Geschäftsführer

Nürtingen, im Dezember 2010

Inhalt der Dokumentation und Arbeitshilfe

✓ Familien-Pilgertag - Pilgern auf dem Jakobusweg	3
Evangelische Kirchengemeinde Stetten auf den Fildern	
✓ Liturgischer Abendspaziergang	5
Bezirksarbeitskreis Frauen im Kirchenbezirk Nürtingen	
✓ Offenes Literatur-Forum	8
Evangelische Kirchengemeinde Köngen	
✓ Zweite Nacht der offenen Kirche	10
Evangelische Kirchengemeinde Raidwangen	
✓ Erwachsenen-Treff Deizisau - Themenabende mit Gespräch	12
Evangelische Kirchengemeinde Deizisau	
✓ Elternkreis Ötlingen	16
Evangelische Johanneskirchengemeinde Kirchheim/Teck-Ötlingen	
✓ Lenninger Männerstammtisch 50Plus	18
Lenninger NETZ e.V. in Kooperation mit den Distrikt-Kirchengemeinden	
✓ Bizeps & Bibel - Leib-Seele-Kraftquellen für Männer	20
Evangelisches Bildungswerk im Landkreis Esslingen	
✓ Themen die ankommen	22
Arbeitshilfe des Evangelischen Bildungswerks	
✓ Planungshilfen für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung	25
Arbeitshilfe des Evangelischen Bildungswerks	
✓ Checkliste für Referentinnen und Referenten	27
Arbeitshilfe des Evangelischen Bildungswerks	

Forum Erwachsenenbildung 2010
Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung

„Familien-Pilgertag - Pilgern auf dem Jakobusweg“

Ein Projekt der Evangelische Kirchengemeinde Stetten auf den Fildern

Kurzbeschreibung:

An Christi Himmelfahrt bietet die Kirchengemeinde einen besonders auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnittenen gemeinsamen Pilgerweg an.



Innovative, missionarische oder reformerische Idee des Projekts:

Auf natürliche Weise wird vielen Menschen, die Sehnsucht nach Spiritualität, aber unterschiedlichste Prägungen haben, in offener Form die Liebe Gottes nahe gebracht.

Ausführliche Beschreibung

Hintergrund:

Seit Jahren pilgern Männer der Kirchengemeinde auf dem Jakobuspilgerweg durch Süddeutschland. Der Wunsch kam auf, auch Familien diese Erfahrung zukommen zu lassen.

Vorbereitung:

Dafür wurde zuerst der 1. Mai und dann der Himmelfahrtstag ausgewählt, der als klassischer Vater-Wandertag begangen wird. Hier sollte bewusst für die örtliche Gemeinde und Kirchengemeinde ein Familien-Pilger-Tag eine echte Alternative werden.

Zunächst wird die Strecke ausgewählt, wenn möglich, liegt sie auf dem Jakobs- oder einem anderen Pilgerweg. Es ist wichtig, die Strecke bei einer vorherigen Wanderung zu begutachten. Dabei werden auch die für einzelne Meditationsstationen geeigneten Plätze ausgesucht.

Mit Handzetteln und Veröffentlichungen in der Lokalpresse und im Amtsblatt wird der Pilgertag beworben.

Gleichzeitig wird ein Prospekt für die Teilnehmer/-innen erstellt. Teilnehmer/-innen melden sich über ein Anmeldeverfahren an.

Durchführung:

Wir beginnen in der Gemeindekirche mit einem kurzen Pilgergottesdienst in der Form eines Taizé- oder anderen Tagzeitengebets. (Eingangsspruch mit Votum, Kanon, Begrüßung zum Pilgertag,

Motto des Tages, Lied oder Chorus, Psalm mit Stille, Lied, Impuls zum Motto des Tages (5 Min.), Lied, Fürbittengebet - s.o., Kanon, Informationen zum Tag, Pilgersegen, fahren dann mit Fahrgemeinschaften oder öffentlichen Verkehrsmitteln ein Stück, bis wir einen Abschnitt des Jakobusweges erreicht haben.

Dann pilgern/wandern wir cirka 12 bis 15 Kilometer auf diesem Weg, haben unterwegs geistliche Stationen und erleben miteinander gute Gemeinschaft. An den einzelnen Stationen werden Meditationskarten verteilt oder in anderer Form geistliche Impulse gegeben. Den Schluss bildet eine kurze Taizéandacht in der Kirche des Zielortes. (Kurzes Feedback zum Tag, Kanon: Dona nobis pacem, evtl. was ich Gott sagen wollte - in der Stille oder laut, Abschlusslied und Abendsegen.) Wichtig ist, dass für die Kinder am Zielort und auch unterwegs interessante Angebote stattfinden, die sie motivieren, mit dabei zu sein.

Der Tag beginnt um 08:00 Uhr und endet gegen 18:00 Uhr.

Nachbereitung / weitere Umsetzung:

keine, außer Kontakte zu den Menschen halten

Dauer:

Ein Tag

Arbeitsaufwand:

Die inhaltliche Vorbereitung dauert zwei bis drei Stunden. Die gesamte Wanderstrecke muss einmal vorher ausprobiert werden.

Mitarbeitende:

Mitarbeiterteam aus 5 Personen: ein Diakon und vier Ehrenamtliche

Materialien:

evtl. Meditations-Karten mit Bildern

Kosten:

keine

Erfahrung / Auswertung:

Cirka 40 bis 50 Menschen - Familien, Singles, Ehepaare, Jung und Alt nehmen an diesem speziellen Angebot teil. In jedem Jahr kommen neue hinzu. Die offene Form des Unterwegsseins und der Gemeinschaft hat eine gute Auswirkung in der Gemeinde.

Rückmeldungen der Teilnehmenden und Mitarbeitenden:

Positiv

Tipps für Nachahmer/innen:

Der Jakobusweg ist vorteilhaft für die Streckensuche. Aber auch an anderen Orten werden sich Wege mit spiritueller Vergangenheit finden, die sich lohnen, erpilgert zu werden.

Ansprechpartner:

Diakon Paul-Heinrich Fuchs
Evangelische Kirchengemeinde Stetten a. d. Fildern
Weidacher Steige 15
70771 Leinfelden-Echterdingen
E-Mail: paul-heinrich.fuchs@ekgstetten.de

Sie finden den Familien-Pilgertag auch im Internet:

<http://www.kirche-im-aufbruch.ekd.de/praxis/alle/14863.html>

Forum Erwachsenenbildung 2010

Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung

„Liturgischer Abendspaziergang“

Diese Veranstaltung wird an einem Freitag im Juni oder Juli vom Bezirksarbeitskreis Frauen (BAF) in Nürtingen angeboten.

Andere Namen oder ähnliche Veranstaltungen in anderen Kirchenbezirken:

„In der Stille der Nacht - eine liturgische Nachtwanderung“

Oder: „Wege in den Abend“ oder „Liturgische Wanderung“

Auf welchem Hintergrund ist das Projekt entstanden?

Auf der Suche nach neuen spirituellen Formen entstanden in den Landeskirchen - vermutlich ausgehend von der zunehmenden Pilgerbewegung - verschiedene Projekte und Angebote:

z.B. **Unterwegs für das Leben** - ist eine Bewegung, getragen von Frauen aus unterschiedlichen Kirchen und Konfessionen, die über konfessionelle und parteipolitische Grenzen hinweg für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten.

Dieses Projekt wird und wurde von den Frauenwerken der Ev. Landeskirche in Baden und in Hessen und Nassau organisiert.

Oder auch: Wanderangebote auf örtlichen Jakobswegen. Meditationswanderungen. Wege durch ein Labyrinth.

Das BAF Team Nürtingen war für neue spirituelle Formen aufgeschlossen und hat daher diese Anregung gerne aufgenommen und 2002 eine liturgische Abendwanderung in Zizishausen das erste Mal angeboten.

Vorbereitung

Im Sommer des Vorjahres:

Suche nach einem geeigneten Ort und nach einem geeigneten Weg.

In der Zwischenzeit muss es ein Ort mit einem großen Gemeindehaus sein, da sich in der Regel etwa 100 Frauen an diesem Abendspaziergang beteiligen.

Der Weg darf nicht zu extrem sein, da auch Frauen, die nicht so gut zu Fuß sind, mitgehen möchten. Und er darf eine Wegstrecke von einer Stunde möglichst nicht überschreiten.

Das BAF Team trifft sich, (möglichst mit einer Begleiterin aus dem Ort) geht den Weg ab und hält Ausschau nach geeigneten Stationen, an denen Texte gelesen, Lieder gesungen, gebetet oder getanzt werden kann, diese werden fotografiert.

Nun sucht das Team das Thema der Wanderung. - Was würde zum Weg passen? Habe ich einen weiten Ausblick oder gibt es viele Bäume usw.?

Stehen Ort und Thema fest, wird der Termin mit der Gemeinde abgestimmt und das Gemeindehaus reserviert, eine Ansprechpartnerin vor Ort gesucht um mit ihr die Bewirtung nach dem Spaziergang abzusprechen.

Jede Frau aus unserem Team sucht nun geeignete Texte zum Thema.

Bei einem weiteren Vortreffen - möglichst mit Frau Dangelmaier-Vincon - bringt jede ihre Texte und Liedvorschläge mit. Gemeinsam wird ausgewählt und festgelegt, welcher Text, welches Gebet, welches Lied zu den entsprechenden Stationen passen.

Wenn keine geeigneten Texte gefunden werden schreiben wir Auslegungen auch mal selbst.

Es wird noch festgelegt, wer welche Texte vorträgt, wer Moderation übernimmt usw.

Wir suchen nach einer musikalischen Begleitung. So begleiten uns bereits zum zweiten Mal vier Bläserinnen vom Posaunenchor Reudern.

Texte für die Einladungszettel und für Presseinformation werden abgestimmt.

Einladungen werden vier Wochen vor dem Termin verschickt, an unsere gesammelten Adressen direkt und als Verteiler an die einzelnen Pfarrämter im Bezirk über die Dekanatspost.

Besprochen wird noch die passende Dekoration für das gemütliche Beisammensein und wer was besorgt: Getränke, Essen, Servietten usw.

Die Texte werden zusammengestellt, alle Aufgaben auf die BAF Team-Mitglieder verteilt und diese Information von unserer Die Protokollantin verschickt alle Absprachen und Informationen an das Team.

Durchführung / Ablauf

Am Termin:

Vorbereitung des Gemeindefaals: Bestuhlung - Dekoration - Bereitstellung von Wasser und Brot oder auch mal ein Apfel an der Station an der wir uns gemeinsam stärken.

Beginn:

Alle treffen sich bei der 1. Station des Weges: in der Regel die Kirche.

Vor der Kirche: Begrüßung und Hinweise zum Weg.

In der Kirche: Texte und Lieder die wir für die 1. Station ausgesucht haben.

Aufenthalt an den einzelnen Stationen: Texte werden vorgetragen, gemeinsam singen oder beten wir oder wir stärken uns mit Wasser und Brot.

Der Weg zwischen zwei Stationen wird immer schweigend zurückgelegt.

Manchmal gehen wir auch im Pilgerschritt.

Manchmal sammeln wir am Wegrand etwas ein, z.B. einen Stein, den wir dann an einer Station ablegen.

Die letzte Station ist meistens im oder vor dem Gemeindehaus.

Nach einer Stärkung endet die Veranstaltung mit Dank und Info und Segen.

Für die Bewirtung bitten wir um eine Spende.

Dauer

Beginn: 19.00 Uhr Ende des Spazierganges in der Regel zwischen 20.30 und 21.00 Uhr, dann gemütliches Beisammensein bis ca. 22.30 Uhr.

Arbeitsaufwand

Einen Nachmittag und einen Vorbereitungsabend auf jeden Fall. Mitunter benötigen wir noch einen zweiten Vorbereitungsabend.

Zeit für Textsuche, Einladungen und Pressemitteilungen, Zeit um die Dekoration vorzubereiten. Am Tag selbst: Treffen um 17.00 Uhr um den Saal vorzubereiten und das Essen aufzubauen (wird in der Regel von anderen Frauen am Ort gemacht)

Mitarbeitende

6 Frauen vom BAF Team

Die zuständige Pfarrerin (wenn Sie Zeit zu diesen Terminen hat)

Helferinnen / Helfer vor Ort in den Gemeinden - sehr unterschiedlich.

Materialien

Papier für Einladungen.

Liedblätter

Dekoration - richtet sich nach dem Thema.

Kosten

Porto- und Papierkosten.

Bewirtungskosten , evtl. kleine Geschenke für Helferinnen, Kosten für Dekoration - werden meist durch Spenden an dem Abend abgedeckt.

Erfahrungen / Auswertung

Von den Teilnehmenden:

Viele positive Rückmeldungen - Jahr für Jahr kamen mehr Frauen dazu.

„ Wir lernen neue Orte kennen“ - „ Es tut mir einfach gut“ - „ Die Gemeinschaft tut gut“

„Die Texte tun mir gut“ - „Schön, dass wir miteinander diese Erfahrung teilen“ usw.

Von unserem Team:

Hochmotiviert durch die vielen positiven Rückmeldungen.

Es macht uns viel Freude, diese Veranstaltung zu planen und gute Texte zu suchen.

Auch wir fühlen uns in der Gemeinschaft eingebunden, gehen den Weg mit.

Tipps für Nachahmer/-innen

- Eine sehr gute Vorbereitung lohnt sich.
- Unbedingt den Weg vorher abgehen.
- Spaziergang sollte nicht zu lange dauern und wenn möglich sich nicht zu lange durch den Ort ziehen - denn solche Wege sind sehr ermüdend.
- Keine zu langen Texte: besser Wechsel von Text - Lied - Gebet. Wechsel auch der Stimmen.
- Wichtig ist das gemütliche Beisammensein - es lohnt eine schöne, außergewöhnliche Dekoration.
- Die Frauen spüren, wenn alles zusammen stimmt, daher auch auf „Kleinigkeiten“ achten.
- Etwas zum „Mitnehmen - erinnern“ vorbereiten - wenn es zum Thema passt.
Alles aus einem Guss: Weg - Texte - Dekoration

Ansprechpartner/-in

Bezirksarbeitskreis Frauen - BAF Team Nürtingen.

Vorsitzende: Karin Löw, Metzinger Straße 17, 72654 Neckartenzlingen

Forum Erwachsenenbildung 2010

Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung

„Offenes Literatur-Forum“

Name des Projekts

"Offenes Literatur-Forum" im Rahmen der Kunst-Ausstellung „(Auf)brüche - Skulpturen und Abstrakte Malerei“ in der Peter- und Paulskirche zu Köngen

Auf welchem Hintergrund ist das Projekt entstanden?

Als Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung, die insgesamt 14 Tage lief

Weitere Teile des Begleitprogramms:

- ⇒ *Gottesdienst mit Vernissage*
- ⇒ *Orgelkonzert „Ton und Farbe“*
- ⇒ *Filzwerkstatt mit Kindern*
- ⇒ *Kunsthistorische Kirchenführung*
- ⇒ *Familiengottesdienst mit Finissage*

Wichtig: Kooperationspartner:

- ⇒ *Volkshochschule - vhs Köngen*
- ⇒ *Familienbildungsarbeit - fba Köngen*
- ⇒ *Musikschule Köngen*
- ⇒ *Bücherecke Köngen*
- ⇒ *Literaturkreis der evangelischen Kirchengemeinde*

Vorbereitung

- ⇒ *Ideenwerkstatt mit Künstlerinnen und Verantwortlichen von fba und vhs*
- ⇒ *Flyer und Plakate*
- ⇒ *Pressegespräch EZ und WZ*
- ⇒ *Vorankündigungen im Köngener Anzeiger:*

Literatur und Musik

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Kunst-Ausstellung „Aufbrüche“ laden wir am Freitag, den 19. März, ab 20.00 Uhr zu einem offenen Literatur-Forum ein. Lesen Sie gerne oder hören Sie gerne zu, wenn andere lesen? Dann sind Sie hier richtig. Vielleicht sind Sie in jüngster Zeit über ein Buch gestolpert, welches das Ausstellungsthema „Brüche“ und „Aufbrüche“ literarisch verarbeitet? Dann sind Sie herzlich eingeladen, Ihren Fund öffentlich zu präsentieren. Ein Beitrag sollte maximal zehn Minuten dauern. Wenn Sie selber nicht lesen möchten, können Sie gerne auch jemand anderen lesen lassen. Wenden Sie sich dann bitte an Pfarrer Andreas Lorenz. Und für alle anderen gilt: lassen Sie sich von jeweils sehr persönlichen Fundstücken aus der Literatur inspirieren und hören Sie einfach zu. Es wird ein garantiert spannender Abend. Musikalisch begleitet wird dieses literarische Experiment übrigens von Musikerinnen und Musikern der Köngener Musikschule, und zwar von Teilnehmern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“.

- ⇒ *Persönliches Ansprechen von Personen, die gerne lesen - vor allem Literaturkreis*

Durchführung / Ablauf

- ⇒ *Gestaltung des Altarraums: Sessel und Leselampe*
- ⇒ *20.00 Uhr Begrüßung mit der Einladung, einen selbstgewählten Text zu lesen - max. Länge eines Textes: 10 Minuten*
- ⇒ *danach Freigabe*
- ⇒ *zwischen jedem Text gab es ein Musikstück*

Dauer

ca. anderthalb Stunden

Arbeitsaufwand

Verhältnismäßig gering

Mitarbeitende

sechs Musiker/-innen unterschiedlichen Alters
40 bis 50 Teilnehmende

Materialien

Sessel und Leselampe

Kosten

6 Büchergeschenke für die Musiker/-innen

Erfahrungen / Auswertung

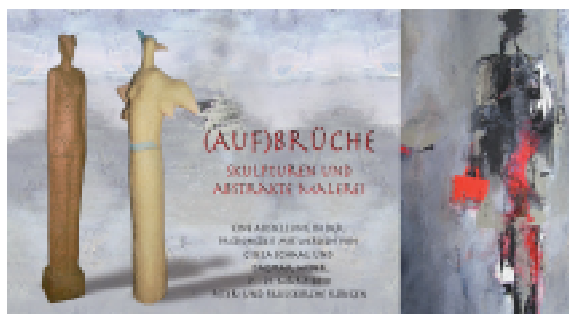
Spannend war dieser Abend auch dadurch, dass Literatur in einem ungewöhnlichen Rahmen präsentiert worden ist (Kirchenraum, Ausstellung,...)
Natürlich wusste man vorher nicht, welche Beiträge mit welchem Niveau auf uns zukommen. Aber genau das hat auch seinen eigenen Reiz gehabt. Nur ein Beitrag fiel durch seine etwas gewalttätige Sprache aus dem Rahmen.

Tipps für Nachahmer/-innen

- ⇒ Mut zu Experimenten!
- ⇒ Auf jeden Fall Kooperationspartner suchen!
- ⇒ Mit Musik verbinden!
- ⇒ Einzelne Leute vorher ansprechen und ermutigen.

Ansprechpartner/-in

Pfarrer Andreas Lorenz, Johann-Strauss-Weg 4, 73257 Köngen, Telefon: (07024) 86771,
E-Mail: andreas.lorenz@evkg-koengen.de



Literatur trifft Kunst

Offenes Literaturforum
mit zwei Gesang-Duos der Kögener Jugendmusikschule
und Thomas Kirchner, Gelge
Freitag, 19. März 2010, ab 20.00 Uhr, Eintritt frei

Kunsthistorische Kirchenführung

Dr. Gerhard Hergenröder
Samstag, 20. März 2010, 16.00 – 17.00 h, 10.00 €

Familiengottesdienst mit Finissage

21. März 2010, 10.00 h

Peter- und Paulskirche
vhs, fba und Evangelische Kirchengemeinde laden ein.

Öffnungszeiten der Ausstellung: 1 Stunde vor und nach Veranstaltungen und Gottesdiensten
sowie samstags von 15.00 – 18.00 Uhr

Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung

Zweite Nacht der offenen Kirche - Evangelische Kirche Raidwangen am Samstag, 27. Februar 2010

Mitwirkung Musizierende:

Original Raidwanger Dorfmusikanten, Sing-Kids des Gesangvereins, Kirchenchor und gemischter Chor der EMK; Flötenchor und Posaunenchor der EMK, Gesangverein, Schlusschor mit allen Sänger/-innen der Chöre

dazwischen Lesungen:

zur Bedeutung der Kirche als Gebäude und verschiedener Teile der Kirche

Auf welchem Hintergrund ist das Projekt entstanden?

Im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der evangelischen Kirche, vor 5 Jahren fand schon einmal eine **Nacht der offenen Kirche** in Raidwangen statt.
Damalige Lesungen: Nachtgeschichten aus der Bibel

Vorbereitung

- Anfrage für die Mitwirkung bereits über 1 ½ Jahre vorher.
Zwei Vorbesprechungen mit den Mitwirkenden Vereinen bzw. Chören:
 - 20. Oktober 2009 und 12. 01. 2010; Dauer ungefähr 1 ½ Stunden 19:30 bis 21.00 Uhr
 - 20.10.2009 Festlegung wer wann auftritt und zu welchem Thema die Lesung im jeweiligen Block ist
 - 12. 01. 2010 Besprechung der Details, Festlegung, dass in jedem Block neben den Lesungen auch ein Lied dazu kommt, bei dem die Gemeinde sich beteiligt

Nach beiden Vorbesprechungen wurde für jede und jeden am gleichen Abend ein Protokoll geschrieben und per E-Mail versandt.

- KGR-Beschluss zum Programm für das 100-jährige Jubiläum - Finanziell war es nicht notwendig, da die Nacht der offenen Kirche so gut wie nichts gekostet hat.
- Werbung im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums, auf Flyer, in der Festschrift hinten letzte Seite, Zeitung, Titelseite im Mitteilungsblatt, auf Ortstafeln in der Einfahrt nach Raidwangen

Durchführung / Ablauf

Block 19:30 bis 20.00 Uhr:	Fanfarenbläser der Dorfmusikanten, Sing-Kids (Eingang, Kinder ziehen nach Glockengeläute beim Spielen der Fanfarenbläser mit Kerzen ein) Glockengeläute, Eröffnung durch Fanfarenbläser der Dorfmusikanten und der Sing-Kids des Gesangvereins, Lesung zur Bedeutung der Glocken
Block 20:00 bis 21:00 Uhr	Original Raidwanger Dorfmusikanten: 3 Titel, und 1 Choral, dazwischen drei Lesungen zur Bedeutung des Kirchenbaus, Lesungen werden auch von Mitgliedern der Dorfmusikanten übernommen. Abschluss: Choral
Block 21:00 bis 22:00 Uhr	Kirchenchor, gemischter Chor der EMK; Flötenchor der EMK und Bezirkskantorin Angelika Rau-Culo Mehrere gemeinsame Chorstücke des Kirchenchors und des Chors der EMK, Flötenchor 2 Stücke, Bezirkskantorin Angelika Rau-Culo erklärt die Orgel und spielt ein Orgelstück; gemeinsam mit den Chören singt die Gemeinde zwei Choräle

Block: 22:00 bis 23:00 Uhr	(Posaunenchor der EMK) Lesungen zu den drei Altarbildern der Kirche von Wolf-Dieter Kohler, die Bilder werden von außen mit Strahlern angestrahlt, so dass sie von innen zu sehen sind. Instrumentalstück, Lesung zum Karfreitagbild, Passionslied Instrumentalstück, Lesung zum Osterbild, Medley: „Christ ist erstanden“ Instrumentalstück, Lesung zum Weihnachtbild, Abschlusschoral
Block: 23:00 bis 24:00 Uhr	(Gesangverein gemischter Chor und junger Chor Da Capo) Thema der Lesung: Liturgische Gegenstände wie Abendmahlsgeräte, Taufgeschirr, Altarbibel und Paramente (Altartücher)
23:50 Uhr	Abschluss mit mehrstimmigen Gesang aller Sängerinnen und Sänger des Gesangvereins, des Kirchenchors und des gemischten Chors der EMK: Nun danket alle Gott Begleitung Frau Rau - Cello und Querflöte und Klarinette der Original Dorfmusikanten alle anwesenden Chorsängerinnen und Chorsänger singen von Vorne, die Gemeinde singt vom Platz aus Segen durch Pfarrer Wolfgang Maier

Bewirtung während der Pausen zwischen den Blöcken und nach Abschluss der Veranstaltung vom Obst- und Gartenbauverein im Untergeschoß des Gemeindehauses

Dauer 19:30 Uhr bis 24:00 Uhr

Arbeitsaufwand

Da es die zweite **Nacht der offenen Kirche** war, hielt sich der Arbeitsaufwand der Organisatoren im Rahmen. Anfertigung eines Liedblattes und Programms, das in der Kirche ausgelegt wird.

Mitarbeitende

Die Lesungen wurden von Pfarrer Maier entworfen und den jeweiligen Lesern/-innen zur Verfügung gestellt. Die Lesungen wurden in der Regel von Mitgliedern der Musizierenden gelesen; bei der ersten **Nacht der offenen Kirche**, waren die Lesungen „Nachtgeschichten und Traumgeschichten“, z. B. Abraham und das Sternenzelt, die Jakobsleiter, der Kampf Jakobs am Jabbok, teilweise auch mit Kurzauslegungen; den größten Aufwand haben auf jeden Fall die Musizierenden. Die **Nacht der offenen Kirche** kann in dieser Form deshalb nur ungefähr alle fünf Jahre stattfinden.

Erfahrungen / Auswertung

Es waren ausschließlich positive Stimmen zu hören.

Tipps für Nachahmer/-innen

- Die Mitwirkenden sollten auf jeden Fall gebeten werden, sich an den Zeitrahmen zu halten; lieber ein Lied oder Beitrag weniger und eine längere Pause zwischen den Blöcken.
- Jeder Block beginnt mit dem bewussten Wahrnehmen des Uhrenschlages der Kirchturmuhr.
- Probetermine müssen festgelegt werden und eingehalten werden.
- Zuhörer und Zuhörerinnen bitten, nur am Ende eines Blockes Beifall zu spenden.

Ansprechpartner

Pfarrer Wolfgang Maier, Bachstraße 13, 72622 Nürtingen-Raidwangen, Telefon (07022) 46411
E-Mail: Pfarramt.Raidwangen-Altdorf@elk-wue.de

Forum Erwachsenenbildung 2010
Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung



Erwachsenen-Treff Deizisau
Themenabende mit Gespräch

Wie ist das Projekt entstanden?

Hintergrund: 1996 entstand der Wunsch des Kirchengemeinderat nach
Aufbau der Familien- und Erwachsenenarbeit
Bei der Umsetzung kam Unterstützung vom neuen Pfarrerehepaar

Vorbereitung

Ursprung: Bildung eines Arbeitskreises
Angefragt wurden dazu die Mitarbeiter/-innen aus Krabbelgruppen, KGR-Mitglieder,
Pfarrerin (50%)
Persönliche Einladung an GruppenleiterInnen
Zu Beginn waren 9 Frauen im Team

KGR-Beschluss: Budget im HHPlan eingesetzt

Öffentlichkeitsarbeit: Werbung der Mitarbeiter/-innen durch Plakate, persönliche Einladungen,
Vortreffen der Verantwortlichen aus Gruppen + Kreisen

Grundsätzliches

Die Arbeit des Erwachsenen-Treffs wendet sich an alle Mütter und Väter von Kindern aus Spielkreisen
und Kindergärten sowie an alle Interessierten an Erziehungs-, Glaubens- und Lebensfragen.

Evangelische Landeskirche: „Evangelische Erwachsenen- und Familienbildung versteht
sich als Wegbegleitung von Menschen, die nach sich, ihrer Verantwortung und dem Sinn des Lebens
fragen.“

„Werbetext“

Vorstellung des Erwachsenen Treffs im Flyer:

- Seit 1997 ein regelmäßiger Treffpunkt, bei dem immer ein anderes Thema den Schwerpunkt bildet
- strebt eine bunte Mischung sowohl der Themen und der Gestaltung der Abende an
- Ziel: miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen und Fragen austauschen

Durchführung/Ablauf:

Erste Impulse durch Pfarrerin: „Mit Kindern über Gott reden“
Themengebiete: Kinder:
*Kinder + Gott
*Der Traum vom perfekten Kind (Pränatale Diagnostik)
*Mit Kindern Advent und Weihnachten feiern

darauf folgende Themen: Partnerschaft/Beziehungen
Arbeitsrecht für Frauen

Frauenthemen
Theologische Themen
Männerthemen: Männervesper

Ursprünglich: Themen mit Referenten wurden im Bekanntenkreis gesucht und gefunden.
darauf folgend: Weiterentwicklung und Ausbau der Suche nach Referenten

AKTUELL: Ablauf und Vorbereitung der Programm-Erstellung
Jahresplanung: Programm von Januar bis November (ohne Dezember)

Thema + Referent:

- Themenfindung gekoppelt mit Referentenauswahl bzw. Themenreihen
- z.B. aktuelle Themen bzw. Dauerbrenner
- Auswahl der Themen nach Interesse des Teams und dessen Umfeld
- Auswahl aus Angeboten anderer Bildungseinrichtungen
- Auswahl aus Presseveröffentlichungen, Plakatwerbungen

Teambesprechungen

- Vorträge 4 x pro Jahr
- Treffen regelmäßig 6 x pro Jahr ca. 2 Stunden
- Auswahl der Referenten mit Thema nach der Sommerpause bis Dezember für folgendes Jahr:
Kriterien:
 - Angebote für unterschiedliche Zielgruppen
 - Thema evt. auf Jahreszeit bezogen
 - Sortieren der Auswahl unter Berücksichtigung Konkurrenzveranstaltungen, Überangebot meiden, Belegung im Gemeindehaus beachten
 - Festlegung einer Verantwortlichen aus dem Team für jeweiligen Vortrag zur Kontaktaufnahme mit Referent/-in in Bezug auf Thema, Termin (Rahmenbedingungen, Honorar, Checkliste BIWerk, Ausschreibung) Technik...
- *Jahresprogramm fertig stellen*

Aufgabenteilung im Team:

- Programm komplett mit Veröffentlichung und Verteilung in Gemeinde + Mitteilung an Bildungswerk
- Einzelne Termine mit jeweils separater Meldung an Evangelisches Gemeindeblatt und Tageszeitungen.
- Plakate und Flyer für einzelne Vorträge und Mitteilung für örtliches Gemeindeblatt über Pfarramt
- Kassenverwaltung
- Dekoration

Durchführung/Ablauf

Teambesprechung ca. 4 Wochen vor dem Termin zur Detailklärung - z.B. genaue Bezeichnung des Berufs des Referenten, technische oder sonstige Hilfsmittel, Geschenk außer Honorar

Aufbau: Bestuhlung, Dekoration, Raumgestaltung

Team: wer ist da???

Heizung, Getränke, Schlüssel

technische oder sonstige Geräte

Begrüßung: Wer übernimmt diesen Part? (meist die Teammitarbeiterin, die bisher Kontakt mit dem/der Referent/-in hatte)

Vortrag: evt. mit Pause + Getränken bzw. im Anschluss mit Möglichkeit zum Austausch
Einladung zum nächsten Vortrag
Offenes Ende nach Verabschiedung des/der Referenten/-in
Moderation bei Bedarf

Abbau: komplettes Team und Kassenabrechnung
 Liste Meldung für Bildungswerk an Pfarramt
 „Nachklang“, evt. auch bei nächstem Teamtreff

<p>Montag, 1. Februar 2010 In Kooperation mit den Kindergärten „Kinder und Werte: Wie geben wir Kindern unsere Werte weiter – in der Familie und im Kindergarten“ Referent: Hans Hill, Pfarrer und Dozent für Elementarpädagogik am Pädagogisch-Theologischen Zentrum der Evang. Landeskirche in Stuttgart-Birkach Alle Welt redet davon, dass „die Werte“ verloren gehen, wenn nicht bereits verloren sind. Was sind denn unsere Werte? Wie haben wir Erwachsenen als Kinder Werte gelernt - gab's dafür einen speziellen Unterricht? Wie geben wir heute die Werte an die kommende Generation weiter? An diesem Abend wollen wir uns damit auseinandersetzen. Diese Veranstaltung findet in den Räumen des evang. Kinderhauses Arche Noah, Gsaisweg 3 in Deizisau (bei Recyclinghof) statt.</p> <p>Donnerstag, 25. Februar 2010 Ein Affe in der Ahnengalerie? „Ich glaube an Gott, ... den Schöpfer des Himmels und der Erde“ Referent: Pfarrer Christoph Reusch, Deizisau Die Bibel beginnt mit dem Schöpfungsbereich. Nach ihm hat Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen. Gott als Vater, Schöpfer und Erhalter. Die Naturwissenschaft lehrt ganz andere Dinge: Allmähliche Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt in einem Zeitraum von vielen Millionen Jahren. Wer hat Recht? Oder sind das gar keine Gegensätze? Der Abend wendet sich an Menschen, die gern über ihren Glauben nachdenken.</p>	<p>Mittwoch, 14. April 2010 Familie unter Volldampf - Stress in der Familie Referent: Kay Ruranski, Staatl. anerkannter Heilpädagoge und Erziehungsberater, Stuttgart Eltern stehen häufig unter Mehrfachstress, denn sie wollen den Anforderungen des Berufs genügen, den Haushalt gut managen und ihre Kinder richtig erziehen. Aber auch Kinder haben Druck – von Mitschülern, Freunden, Lehrern, Trainern und von ihren Eltern, die das Beste von ihnen erwarten. Auf der Strecke bleibt häufig das, was Familien Kraft gibt: Harmonie und stützende Beziehungen. Allein gute Vorsätze versinken im Alltag. Im Vortrag mit Kay Ruranski – Heilpädagoge und Erziehungsberater aus Stuttgart – erfahren Eltern, wie sie nur mit den richtigen Worten gezielt ein Klima der Harmonie und Kooperation schaffen. Durch die Sprach- und Wortwahl vermitteln Eltern ihren Kindern das Gefühl der Annahme und Geborgenheit. Kinder fühlen sich so verstanden und wenden sich an ihre Eltern, wenn sie Probleme haben. So werden Eltern zu den besten Beratern ihrer Kinder. Und Kinder entwickeln zunehmend kooperatives Verhalten. Damit steigt die Lebensqualität und verbessert sich die Eltern-Kind-Beziehung.</p>	<p>Vorschau: voraussichtlich Donnerstag, 28. Oktober 2010 Thema: Wechseljahre - Wandeljahre Referentin: Birgit Schaumburg Heilpraktikerin, Esslingen Ein Abend für Frauen. Bitte beachten Sie die Tagespresse. Vielen Dank.</p> <p style="text-align: right;">Veranstalter ERWACHSENEN-TREFF</p> <p>Veranstaltungsort: evang. Gemeindehaus Deizisau, Kirchstr. 4, Saal 1, OG (außer Termin 01.02.2010)</p> <p>Ein Kostenbeitrag wird erhoben.</p> <p>Beginn der Veranstaltung: jeweils 20.00 Uhr</p> <p style="text-align: right;">Kontaktadressen: Dore Kress Tel. 07153/72398 Regine Kaufmann Tel. 07153/24228 Sabine Wendt Tel. 01609/773465</p>
---	--	---



Dauer

ca. 1,5 Stunden reine Referenzzeit

Arbeitsaufwand

- 6 x pro Jahr à ca. 2 Stunden
- Teammitarbeiter/-innen separat pro Vortrag ca. 3 Stunden
- je Vortragsabend ca. + 2 Stunden, Vortrag selbst ca. 2 Stunden
- Öffentlichkeitsarbeit: 3 Stunden pro Vortrag
-

Mitarbeitende

5 Frauen, evangelisch, ehrenamtlich

Materialien

- Flyer, Plakate, Internet
- Flipchart, Beamer, Projektor
- Accessoires, Requisiten, Musik, Getränke

Kosten

- Honorar (ca. 150 Euro pro Vortrag), Fahrtkosten meist inklusive.
- Arbeitsmaterial: 10 Euro
- Raummiete: 20 Euro
- Geschenk: 10 Euro
- Eintritt 5 Euro pro Person bzw. Körbchenspende
- Team kostenfrei

Erfahrungen

- Teilnehmende:
- ✓ positive Resonanz
 - ✓ gute Atmosphäre ermöglicht Offenheit
 - ✓ Abwechslungsreiches/interessantes Programm
 - ✓ Regelmäßige Besucher/-innen + neue Gäste
 - ✓ Wechselnde Zielgruppen, Altersgruppen
 - ✓ Schwankende Zahlen der Besucher/-innen
 - ✓ Forum zum Austausch wird gerne angenommen
- Team:
- ✓ Vorträge dienen auch der eigenen Bereicherung
 - ✓ Gutes Team aus unterschiedlichen „Ecken“ --- Vielfalt
 - ✓ Rückmeldungen an Team sind wichtig
 - ✓ Ziel: Forum zum Austausch
 - ✓ Neue Gesichter in der Gemeinde kennenlernen
 - ✓ Besucher/-innen auch von außerhalb
 - ✓ Kontakte halten
 - ✓ Referenten/-innen sind gerne in unserem Kreis

Tipps

- Zeitschema beachten
- Termindoppelungen meiden
- Ferien, Sportveranstaltungen

- GUT: ☺ Name + Logo, Plakat immer ähnlich aufgemacht ð Erkennungsmerkmal
- NICHT GUT: ☹ Werbung der Mitarbeiter/-innen gelingt nicht immer
- ☹ Auf- und Abbau müssen die wenigen Teamfrauen selbst leisten



Ansprechpartnerinnen

Regine Kaufmann, Doris Kress

Evangelische Kirchengemeinde Deizisau, Kirchstraße 4, 73779 Deizisau, pfarramt.deizisau@elk-wue.de

Elternkreis an der Johanneskirche in Kirchheim/Teck-Ötlingen

Gründung:

(1971) durch das Ehepaar Gilla und Heinz Gruber

Anstoß:

durch den Elternkreis in Nürtingen-Roßdorf, geleitet durch das Ehepaar Schweizer; die Familien Gruber und Schweizer waren miteinander befreundet.

Ziel:

Neuzugezogenen/Neuhinzuziehenden, insbesondere jüngeren Ehepaaren mit Kleinkindern, den Anschluss an die Johanneskirchengemeinde zu erleichtern.

Unterstützung:

durch das Ötlinger Pfarramt (Pfarrer Weimer); Einladung zur Gründung des Elternkreises über das Pfarramt.

Gründungsmitglieder:

- überwiegend jüngere Ehepaare, aber auch schon ältere Teilnehmer/-innen
- Altersstruktur heute: Jahrgänge 1929 bis 1947
- Mitglieder waren ursprünglich in Ötlingen wohnhaft; inzwischen Umzug von Mitgliedern nach Kirchheim, Unterensingen, Owen usw. trotzdem weiterhin Zugehörigkeit zum Elternkreis
- von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist der Elternkreis zusammengeblieben
- neue Mitglieder sind hinzugekommen, darunter auch Einzelpersonen

Name:

aus den jüngeren Ehepaaren wurden Ehepaare; aus den Ehepaaren wurden Eltern und aus den Eltern inzwischen auch Großeltern. Deshalb folgende Umbenennungen des Elternkreises:

- 1971 bis 1977 Kreis junger Ehepaare
- 1978 bis 1981 Kreis für Ehepaare
- 1981 bis heute Elternkreis

Berufstätigkeit:

Die Mitglieder des Elternkreises sind fast ausnahmslos aus dem Erwerbsleben ausgeschieden; sie kümmern sich um lebendige Enkel und alte, kranke Eltern; drei Mitglieder des Elternkreises sind bereits verstorben, darunter auch das Gründungsmitglied Frau Gruber.

Kirche:

Der Elternkreis ist ein kirchlicher Kreis; er gehört zur Vorortgemeinde Ötlingen (Johanneskirchengemeinde); ebenso wie andere Kreise (Frauenkreis, Frauentreff, Jugendtreff usw.); der Ötlinger Elternkreis kein biblischer Kreis in dem Sinn, dass am Anfang des Elternkreisabends eine Andacht gehalten oder am Ende des Abends ein Gebet gesprochen würde. Dennoch: Die Mitglieder des Elternkreises sind kirchenverbunden; recht häufig arbeiten sie ehrenamtlich in Kirchengemeinderat, Kirchenchor, usw.;

der Elternkreis beteiligt sich an kirchlichen Veranstaltungen (Mitwirkung an Gottesdiensten; Beteiligung an Adventsmarkt, Hägelesfest usw.); über Jahrzehnte Sammlung von Geldern für karitative Zwecke.

Elternkreis-Treffen:

jeden 2. Montag im Monat im Ötlinger Gemeindehaus - mit durchschnittlichen Teilnehmerzahlen von 20 bis 30 Personen; zugenommen haben gemeindeoffene Veranstaltungen des Elternkreises; deshalb auch Abdruck des Elternkreis-Jahresprogramms im Halbjahresprogrammheft des Evangelischen Bildungswerks und im Erwachsenenbildungs-Flyer der Gesamtkirchengemeinde Kirchheim/Teck.

Programmgestaltung:

ist das „Herzstück“ des Elternkreises

- findet statt im Januar des Jahres; Teilnahme der Elternkreisleiter freigestellt; meistens große Teilnahme;
- Benennung von Themen aus Theologie, Religion, Kultur, Geschichte, Politik, Wissenschaft; ausgewogene Auswahl aus allen Gebieten und damit Festlegung des Jahresprogramms;
- Zusammenfassung in einem Flyer, der dann im Gemeindehaus, aber auch anderswo ausliegt;
- Eigen-Referate-/Vorträge oder Referate/Vorträge durch auswärtige Referenten;
- grundsätzlich keine Vergütung für Referenten; nur Übergabe von Unicef-Karten;
- sehr bewährt hat sich, dass derjenige, der einen Themenvorschlag unterbreitet, möglichst gleichzeitig auch schon einen möglichen Referenten benennen sollte.

Weitere Veranstaltungen:

es ist dem Elternkreis in den letzten Jahrzehnten nicht nur gelungen, interessante Themen-Programme zusammenzustellen, sondern auch vielfältige Rahmenprogramme anzubieten, z.B.

- Fahrt nach Wittenberg, Eisenach und Erfurt
- Fahrt nach Berlin
- Fahrt nach Bonn, Köln und Limburg
- Wochenende im Elsaß, Allgäu und Donautal
- Werksbesichtigungen (Heizkraftwerk, Salzbergwerk, Brauerei usw.)
- Wanderungen
- Theaterbesuche mit Einführung

Das „Erfolgsgeheimnis“ des Elternkreises:

Nötig sind zum einen Personen, bei denen die „Fäden zusammenlaufen“; also Personen, die den Kreis zusammenhalten, ohne dass sie eine Führungsrolle übernehmen oder sich in den „Mittelpunkt“ stellen wollen.

Zum anderen besteht das „Erfolgsgeheimnis“ darin, dass von Anfang an auf eine vielseitige, interessante und anspruchsvolle Themenwahl Wert gelegt wurde, ohne das Gesellige zu vernachlässigen. Daraus sind, über die bloße Teilnahme hinaus, viele persönliche Freundschaften entstanden; natürlich mit verschiedenen Abstufungsgraden, also mit größerer oder kleinerer menschlicher Nähe. Nie kam es vor, dass der Elternkreis ernsthaft zerstritten gewesen oder eine Selbstauflösung des Kreises diskutiert worden wäre.

Fazit:

Der Elternkreis bemüht sich darum, den kirchlichen Bildungsauftrag ernst zu nehmen und vor Ort in der Heimatgemeinde Ötlingen christliche Gemeinschaft zu leben.

Ansprechpartner:

Werner Dohrn, Tübinger Straße 11/1, 73230 Kirchheim/Teck, Telefon: (07021) 3571

Lenninger Männerstammtisch



Hintergrund des Projekts

Angebot für Männer vor Beendigung der beruflichen Laufbahn und für Männer nach dem Beruf; nicht an eine Konfession, politische Richtung oder Nationalität gebunden;
unabhängig von den Angeboten der örtlichen Vereine bzw. Organisationen, jedoch Kooperation

Vorbereitung

- Impuls bei der Klausurtagung des Lenninger Netzes im März 2009
- und Vorstandsbeschluss
- fachliche Begleitung und erstes Referat durch Prof. Dr. Eckart Hammer
- Ankündigung durch Flyer, im Mitteilungsblatt,
- persönliche Einladungen (ca. 1600 Stck.) an alle Männer 50PLUS

Durchführung / Ablauf

- Bildung des Kernteams
- Themensammlung
- Fragebogen Interessen und Ideen
- vierteljährliche Veranstaltung
- Planung des Programms/der Termine für 12 Monate
- Vorbereitung durch Kernteam, Checkliste, Aufgabenverteilung
- persönliche Einladungen an die Teilnehmer bzw. an „neue Gesichter“
- Beginn 19.00 Uhr; gemeinsames Vesper ca. 20.15 Uhr; Ende ca. 21.30 Uhr

Arbeitsaufwand / Team

- Sitzung Kernteam ca. 2 Stunden
- Vorbereitungen zwischen 3 und 6 Stunden
- Durchführung 3 bis 4 Stunden
- Nachbereitung ca. 2 Stunden
- Kernteam:
- 8 Männer
- Hausmeister Gemeindehaus
- zwei junge Männer für Küchenservice

Erfahrungen / Auswertung

Teilnehmer:

- durchweg positive Rückmeldungen
- Angebot wird angenommen
(durchschnittl. 50 Männer aus allen Ortsteilen von Lenningen u. von auswärts)
- viele Ideen werden eingebracht,
- Bereitschaft zum Engagement

Kernteam:

- hoch motiviert
- sorgfältige Auswahl der Ideen
- regelmäßig, weniger ist mehr



MÄNNERSTAMMTISCH 50PLUS



Kosten

Der Männerstammtisch ist ein Posten im Budget des Lenninger Netzes;

Ausgaben: Werbeflyer, Kosten für Referenten, Aufwandsentschädigung Küchenservice

Einnahmen: Spenden, freiwillige Beiträge für Verpflegung

Erfahrung: bis jetzt wurde fast Kostendeckung erreicht

Empfehlungen

- Möglichst neutrales und unabhängiges Angebot
- Bildung eines Planungs- bzw. Kernteams
- Vertrauen und Verlässlichkeit der Teammitglieder
- Berücksichtigung der persönlichen Talente und Möglichkeiten
- überschaubares und interessantes Programm
- besondere „Pflege“ der Neulinge
- Chancen zur Beteiligung an Projekten
- gute Öffentlichkeitsarbeit
- Gefahren: Zu viele Veranstaltungen innerhalb eines kurzen Zeitraumes, verschwenderischer Umgang mit persönlichen und finanziellen Ressourcen

Veranstalter

Lenninger NETZ e.V., Lenninger Krankenpflegevereine in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vom Lenninger Distrikt.

Ansprechpartner



Verein zur Koordination sozialer Aufgaben
in Lenningen e.V.
Geschäftsführer Werner Schulmeyer
Brunnensteige 3
73252 Lenningen

Forum Erwachsenenbildung 2010
Erfolgreiche Modelle in der Erwachsenenbildung

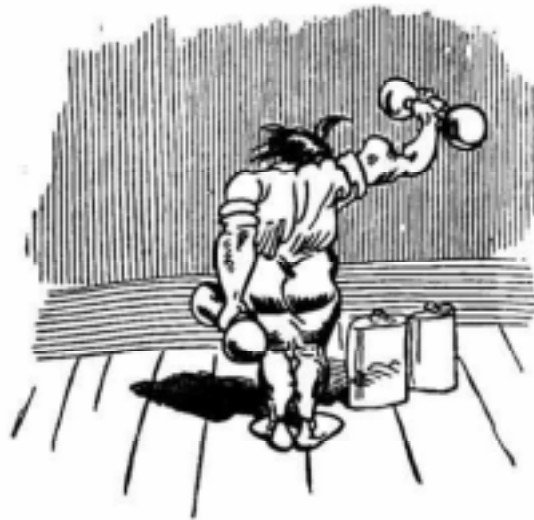
Männer: „Bizeps & Bibel“

Zielgruppe Männer = Problemgruppe Männer

- ⇒ „emotionale Sparschweine“
- ⇒ „spirituell amputiert“
- ⇒ „Ein Mann, kein Wort“
- ⇒ „Kirchenverbundenheit geringer als bei Frauen“

Männer in Bewegung - Männerreport 2009 von Bundesregierung und Kirchen

- ⇒ Höhere Kirchenverbundenheit als zehn Jahre vorher
- ⇒ Männer suchen Gegenwelten zum Alltag zum Beispiel in der Natur, in der sie wieder Kraft zu schöpfen hoffen gegenüber Leistungs- und Profitdenken, gegen Stress und fremdbestimmten Pflichten.
- ⇒ Die Natur ist der Ort, an dem Männer ihre prägenden religiösen Erfahrungen machen. Biblische Männergestalten wie Mose, Jakob und Elia machen ihre prägenden Erfahrungen mit Gott in der freien Natur: am Wasser, in der Wüste, auf dem Berg. Der Weg zur Innerlichkeit führt über Körpererfahrungen.



Die Vorbereitung:

Eine Veranstaltung der Erwachsenenbildung hat gute Chancen zu gelingen, wenn sie schon im Vorfeld Gesprächsstoff auslöst.

Das Konzept:

- ⇒ Leibhaftig spüren: Körper und Geist aktivieren
- ⇒ Ein ungewöhnlicher Zeitpunkt: Die Frische des Morgens
- ⇒ Ungewöhnliche Referenten:
Suchen, erwecken und bestärken z.B. der Buchhändler, der Unternehmer, der Redakteur

Der Titel: Bizeps & Bibel

- ⇒ Titel wie ein Markenzeichen
- ⇒ Eye Catcher, Köder, originell
- ⇒ Provokant? Witzig? Warum nicht.
- ⇒ „Männerfrühstück“ oder „Männerandacht“ - das wäre etwas zu zahm, zu abgegriffen

Der Flyer-Text:

Bizeps & Bibel

Leib-Seele-Kraftquellen für Männer

Ein Angebot des Evangelischen Bildungswerks im Landkreis Esslingen

Zum Start in den Tag bringen sich Männer in Bewegung. Unter Anleitung eines Ergotherapeuten kommen wir in Schwung, aktivieren Muskeln und Gelenke, üben Anspannung und richtige Entspannung - auch gegen Stress-situationen. Getreu der alten Weisheit ‚Carpe diem, pflücke den Tag‘ erschließen wir Kraftquellen für Alltags und Sonntage.

Danach, im zweiten Teil von Bizeps & Bibel treten Männergestalten aus der Bibel in den Vordergrund. Orientiert am Buch des Benediktinerpaters Anselm Grün ‚Kämpfen und lieben - Wie Männer sich selbst finden‘ machen theologische Referenten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit archetypischen Menschenbildern vertraut. Es sind Männer voller Energien und Begabungen, aber auch mit Narben und Schwächen. Wir nehmen ihre Lebensgeschichten und Entwicklungsgeschichten in den Blick, erfahren von ihren Veranlagungen und Versuchungen, sehen Unzulänglichkeiten und Ängste.

Sportdress ist nicht erforderlich. Bequeme Alltagskleidung und sportliches Schuhwerk reichen.

*Leitung: Peter Scharfenberger, Ergotherapeut, Nürtingen
Eckhard Rahlenbeck, Ev. Bildungswerk, Nürtingen*

Gebühr: 5,00 Euro pro Veranstaltungseinheit

Die erste Programm-Reihe:

03.11.2009	Adam: Mann und Frau / Michael Waldmann, Dekan
10.11.2009	Abraham: Der Pilger / Jürgen Germann, Redakteur
17.11.2009	Isaak: Der Vaterlose / Stephan Burghardt, Diakon
24.11.2009	Jakob: Der Vater / Markus Lautenschlager, Pfarrer
23.02.2010	Josef: Der Magier / Markus Lautenschlager, Pfarrer
02.03.2010	Mose: Der Führer / Walter Michael Leuthe, Unternehmer
09.03.2010	Simson: Der Krieger / Dr. Hartmut Fritz, Vorstandsvorsitzender
16.03.2010	David: Der König / Jochen Schnizler, Geschäftsführer
23.03.2010	Salomo: Der Liebhaber / Konrad Maier-Mohns, Pfarrer

Grundlage für die Männergestalten liefert das Buch von Anselm Grün ‚Kämpfen und lieben - wie Männer zu sich selbst finden‘.

Guter Service:

- ⇒ Für die Referenten: Kirschblütenzweige im Februar, Handschmeichler-Steine mit Schutzengel
 - ⇒ Praktische Infos: Günstige Parkplätze (zwei Stunden kostenfrei mit Parkscheibe) gibt es am Omnibus-bahnhof ...
 - ⇒ Leibliches Wohl: Brezeln und Kaffee
- Mailings Woche für Woche jeweils einen Tag vor den Veranstaltungen zur Erinnerung:
Last Call / Letzter Aufruf

Erfahrungen / Tipps für Nachahmer:

- ⇒ Ungewöhnliche Anfangszeit (7.30 Uhr) weckt Aufmerksamkeit. Sie wird von den Teilnehmern als guter Start in den Tag geschätzt, löst aber auch Kritik aus.
- ⇒ Dennoch: Männer richten sich ihre Arbeitszeit ein um teil zu nehmen - wenn sie können: z.B. Lehrer, Redakteure, Pfarrer, Schichtarbeiter. Allerdings besteht die Mehrheit der Teilnehmer aus aktiven Senioren.
- ⇒ Wichtig: Pünktlich aufhören - 9.00 Uhr
- ⇒ Teilnahme teilweise unregelmäßig - bei einigen wegen der Arbeitszeit und beruflichen Beanspruchungen
- ⇒ Zahl der Teilnehmer: zwischen 9 und 15
- ⇒ Bei der Referentensuche ist langer Atem notwendig
- ⇒ Fortsetzung geplant mit Männergestalten aus der frühen Kirchengeschichte - den Kirchenvätern

Ansprechpartner:

Eckhard Rahlenbeck

Evang. Bildungswerk im Landkreis Esslingen, Stuttgarter Straße 91, 72622 Nürtingen



Themen die ankommen

Wie viele waren da? Das ist meistens die erste Frage, wenn sich jemand erkundigt, wie eine Veranstaltung gelaufen ist. Gewiss: Zahlen sind nicht alles. Kirchliche Erwachsenenbildung kann und muss es sich leisten, Themen aufzugreifen, die nicht „marktgängig“ sind. Über die Qualität einer Veranstaltung entscheidet nicht allein die Zahl der Besucherinnen und Besucher. Qualitätskriterien sind z.B. auch das Niveau und die Glaubwürdigkeit des Referenten, die Art des Dialogs, die Intensität des Gesprächs, die Nachhaltigkeit des Lernens oder die Signalwirkung nach außen, etwa durch die Aufnahme eines bestimmten Themas.

Trotzdem: wer öffentlich einlädt, hofft auf Resonanz und freut sich über das Interesse anderer. Im Folgenden sind Themen aufgelistet, die Menschen ansprechen. Darunter sind viele Angebote, die mindestens 50 und bis zu 600 Frauen und Männer wahrgenommen haben.

Vielleicht inspiriert Sie ein Motto, ein Titel, eine Überschrift, so dass Sie Freude daran bekommen, einen Themenabend oder ein Seminar zu planen.

Ein gutes Thema ist die „halbe Miete“, sagt man. Da ist bei aller Übertreibung etwas dran. Ebenso entscheidend für das Besucherinteresse ist die Referentin bzw. der Referent. Wichtig sind außerdem eine ansprechende Veranstaltungsform, die Einbindung z.B. von Gruppen in die Vorbereitung, d.h., eine hohe Identifikation vieler mit der Sache, positive Vorerfahrungen, die Situation einer Gemeinde („man geht hin“) und eine gezielte Werbung. Themen müssen griffig und konkret formuliert sein. Auch ein provokativer Titel kann ansprechen und Interesse wecken. Es kommt darauf an, dass ein Thema nicht abgegriffen, sondern in aller Munde ist.

Themen die ankommen

Erzähl mir von deinem Glauben

- ⇒ Glauben ist Privatsache - heißt es. In Talkshows werden zwar die intimsten Dinge ausgebreitet, doch vom eigenen Glauben reden? Das ist ungewöhnlich. Hier erzählen Menschen verschiedener Lebensalter, Berufe und Konfessionen von ihrem Glauben.
- ⇒ Sag, was glaubst du ... ? - Mut zur Gretchenfrage
- ⇒ Warum lässt Gott das zu? Der liebe Gott und das Leiden in der Welt
- ⇒ Spannend, heilsam, ärgerlich - die Bibel heute (Talkrunde)
- ⇒ Was war am Anfang? Sünde oder Segen? Fragen an die traditionelle Theologie
- ⇒ Sich dem Leben in die Arme werfen - Auferstehung
- ⇒ Das Vaterunser (Theologisches Seminar)
- ⇒ Was ist unverzichtbar am Christentum? (Theologisches Seminar)
- ⇒ Mönchsein heute

- ⇒ Die Tora - ein „Ökohandbuch“
Ökologische Entdeckungen in der hebräischen Bibel
- ⇒ Motor - Bremsklotz - Störfaktor? Christinnen und Christen in der Gesellschaft
- ⇒ Erfolg als Religion
Von der Gottsuche zum Psychotraining
- ⇒ Ratlos vor dem Bösen?
- ⇒ Von Gott berührt - Was heißt Rechtfertigung heute?
Wie erfahre ich Rechtfertigung in meinem Leben?
- ⇒ Was mir heilig ist ... Juden, Christen und Muslime im Gespräch
- ⇒ Von welcher Hoffnung leben wir? Antworten der großen Religionen
- ⇒ Religion und Gewalt
- ⇒ Islam - Glaube, Kult, Ethik, Politik

- ⇒ Israel aktuell
- ⇒ Kriege enden nicht im Frieden, ziviler Friedensdienst
- ⇒ Braucht Frieden Gewalt?

- ⇒ Göttin Moneta
Wie das Geld die Welt verzaubert
- ⇒ Enfesselte Märkte - befreite Menschen?
- ⇒ Die Sonne geht für alle auf, die Rechnung nicht, Gerechtigkeit globalisieren
- ⇒ Ohne Solidarität kein Überleben
- ⇒ Schöne Eine Welt
Über die Herkunft unserer Kleidung
- ⇒ Die gerechte Welt - ein Traum?
- ⇒ Unser täglich Brot gib uns allen
Den globalen Agrarhandel gerecht gestalten
- ⇒ Handelsware Frau
Ein europäisches Menschenrechtsproblem
- ⇒ Die Sonne schickt uns keine Rechnung
Schöpfung bewahren mit Energie, die nicht zu Ende geht
- ⇒ Was ist Sache? Jugendliche fragen Prominente zum Thema:
Welt gestalten - in Verantwortung handeln
- ⇒ Themenbereich: Bioethik, Gentechnik, vorgeburtliche Diagnostik, Menschenwürde:
Leben in der Hand des Menschen

Dürfen wir alles, was wir können?

- ⇒ Wenn Technik zu Leibe rückt
- ⇒ Was kann, was darf der Mensch?
- ⇒ Stammzellenforschung und ihr Heilungsversprechen

- ⇒ Vom Kinderwunsch zum Kind nach Wunsch

- ⇒ Pflicht zu leben, Recht auf sterben

- ⇒ „Der Schlaf heilt mir vieles“ (Goethe)
Wege zu einem erholsamen Schlaf

- ⇒ Wenn dunkle Wolken vorüber ziehen ...
Depression - der emotionale Infarkt. Hintergründe und Therapiemöglichkeiten

- ⇒ Verwirrtheit im Alter (Demenz, Alzheimer)

- ⇒ Wach werden fürs Leben
Vom Umgang mit Sterben und Trauer

- ⇒ „Der Tod macht stille Leute“ (Film/Hospizarbeit)

- ⇒ In Ruhe alles regeln ...
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
Testament / erben und vererben / schenken und bekommen

- ⇒ Ich kann nicht mehr ... Wege aus der Burnout-Krise

- ⇒ Muss ich immer stark sein?

- ⇒ Von der Kraft der Erinnerung

- ⇒ Nein-sagen ohne Schuldgefühle

- ⇒ Bye, bye Barbie
Frauenbilder und Körperwahrnehmung

Sie proben den Aufstand, Jugendliche in der Pubertät

- ⇒ „Pubertät ist, wenn Eltern schwierig werden“
- ⇒ „Wie umarme ich einen Kaktus?“ Kann man Teenies noch erziehen?

- ⇒ „Kommt mein Meerschweinchen in den Himmel?“
Kinder und die Frage nach Gott

- ⇒ Stark für das Leben
Wege aus dem Erziehungsnotstand

- ⇒ Ohne Wurzeln keine Flügel - Die Kraft der Familie

- ⇒ Jungs im Abseits

- ⇒ Wir lieben uns - wir streiten uns
Konflikte leben - Fair bleiben

- ⇒ Das ABC einer lebendigen Ehe



Planungshilfen

für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung

- Horizonte erweitern
- Orientierung geben
- Handeln ermöglichen

Motivation - Warum Erwachsenenbildung?

Die Frage nach dem Ziel:

Was wollen wir mit einem Thema / einer Reihe / einem Angebot in der Gemeinde erreichen?

Die Frage nach den Teilnehmenden:

Wen wollen wir mit der Erwachsenenbildung erreichen?

- Zielgruppe möglichst exakt bestimmen (Frauen, Männer, ältere Menschen, zwischen 30- und 45-Jährige, Kern-gemeinde, Öffentlichkeit) und dann gezielt einladen:
- Gemeindebrief, Mitteilungsblatt, Programm Bildungswerk, direct mailing, Plakate, Internet u.a.
- Über die Themenauswahl erreichen wir verschiedene „Millieus“ und Altersgruppen
Kooperationspartner suchen: Katholische Kirche, Schulen, Kindergärten, VHS, Vereine u.a.

Die Frage nach den Inhalten:

Was soll unser Thema sein?

- Treffen die Inhalte das Interesse der Zielgruppe? Hat das Thema mit der Lebenswelt und mit den Fragen der Ad-ressatengruppe zu tun? Sind wir präzise am Leben?
- Ist das Thema brennend / emotional / wichtig / aktuell?
- Wählen wir bewusst ein Thema, das nicht gängig ist, das wir aber „anstoßen“ wollen?
Die Themenformulierung muss aussagekräftig sein - provokativ - präzise - für Außenstehende verständlich.

Die Frage nach der Form der Veranstaltung:

Wie wollen wir unser Vorhaben gestalten?

- Zeitrhythmus der Veranstaltung mit vorhandenen Ressourcen abklären: Terminabsprache mit der Kirchen-gemeinde
- Gesprächsabend, Vortrag, Podium, Vortragsreihe, Kulturabend
- Eine griffige Bezeichnung für die Veranstaltungsform finden: biblisch-literarischer Salon, philosophisches Café, Nachtgebet, Matinee für Frauen, thematischer Pilgerweg, Talk im ... -Haus, Treff am Abend u.a.
Fantasievolle Veranstaltungsorte wählen: Nicht nur in Gemeindehaus und Kirche: Industriehalle, Gewölbekeller, Wirtschaft u.a.

Die Frage nach der Referentin oder dem Referenten:

Wer soll bei unserer Veranstaltung zum Thema sprechen?

- Bekannte Namen „ziehen“, ebenso Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens aber: Evangelische Bildungsarbeit misst sich nicht an der Quantität der Besucher/-innen, sondern an der Qualität der Veranstaltungen.
- Ausschlaggebend ist die Glaubwürdigkeit der Referentin / des Referenten; die Art des Dialogs, das Anregungspotential.

Die Frage nach den Vorbereitenden:

Wer kann bei der Vorbereitung und Durchführung mitmachen?

- Vorbereitung im Team ist anregend und macht Freude.
- Oft gibt es interessierte Menschen - auch am Rande der Kerngemeinde -, die sich engagieren wollen.
- Ansprechpartner/-innen: Pfarrer/-innen, Kirchengemeinderäte, Evangelisches Bildungswerk, Bezirksbeauftragte/r Pfarrer/PfarrerIn, Gemeindebeauftragte für Erwachsenenbildung

**Checkliste:
Vereinbarungen
mit der Referentin / dem Referenten**

Bildung die
Sinn macht



Evangelisches Bildungswerk im Landkreis Esslingen

	Bestandteil	Bemerkungen
1	Wie lautet der genaue Titel der Veranstaltung (+ Untertitel)?	
2	Welche Intentionen/ (Lern-)Ziele sind mit der Veranstaltung verbunden?	
3	Wann / Wo soll die Veranstaltung stattfinden?	
4	Wie wird die Referentin / der Referent in der Veranstaltungsausschreibung vorgestellt? (Vorname, Name, Titel, Beruf, Wohnort)	
5	Welche Unterlagen/Materialien werden von dem/der Referenten/-in gestellt? Welche Materialien müssen von den Teilnehmenden mitgebracht werden?	
6	Welches Honorar bekommt der/die Referent/-in? Werden zusätzliche Fahrtkosten berechnet?	
7	Welche Materialien/Geräte werden für den Referenten/-in bereit gestellt?	
8	Wann und wo ist der Treffpunkt mit dem/der Referenten/-in? Anfahrtsskizze!	
9	Welche Leistungen sollen von dem/der Referenten/-in erbracht werden?	
10	Wer macht die Begrüßung der Teilnehmenden, die Vorstellung des/der Referenten/-in, die Moderation?	
11	Wer ist für die Auswertung der Veranstaltung durch die Teilnehmenden zuständig?	
12	Gibt es ein Auswertungsgespräch zwischen der/dem Bildungsbeauftragten und dem/der Referenten/-in? Wann? Wo?	
13	Telefon- / Handynummer für Notfälle	



**Bildung die
Sinn macht**

Evangelisches Bildungswerk im Landkreis Esslingen

Stuttgarter Straße 91 . 72622 Nürtingen . Telefon (07022) 905760 . E-Mail bildungswerk.es@web.de